

Konzept Frühe Kindheit Langnau am Albis

Abschlussbericht Situationsanalyse

Inhalt

1. Ausgangslage	3
1.1 Warum eine Situationsanalyse im Vorschulbereich	3
1.2 Projektziele	3
1.3 Projektstruktur	3
2. Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung	4
2.1 Was ist frühkindliche Bildung	4
2.2 Definition Frühe Kindheit Langnau	4
2.3 Das Modell frühe Kindheit aktiv planen, Konzept Frühe Kindheit	4
2.4 Argumente für eine aktive Planung der frühen Kindheit	4
3. Rahmenbedingungen der Gemeinde	5
3.1 Definition Rahmenbedingungen	5
3.2 Auftrag Erarbeitung Konzept Frühe Kindheit	5
3.3 Vorgehensweise Situationsanalyse	6
3.4 Leistungen der Gemeinde im Vorschulbereich in Form von Subventionen	6
4. Demografische Kennzahlen	6
4.1 Bevölkerungsentwicklung	6
4.2 Entwicklungen in der Gemeinde	7
5. Schule Langnau	7
5.1 Anzahl Kinder im Kindergarten	7
5.2 Anzahl Kindergartenkinder mit Deutsch als Zweitsprache	8
5.3 Prognosen Anzahl Schülerinnen und Schüler	8
5.4 Begleitung Eltern und Kinder beim Kindergarteneintritt	8
6. Ergebnisse Ist-Situation und Bedarfserhebung	8
6.1 Onlineumfrage Akteure im Vorschulbereich	8
6.1.1 Betreuung und Entlastung	9
6.1.2 Information und Beratung	9
6.1.3 Begegnung und Austausch	9
6.1.4 Spiel und Bewegung	9
6.1.5 Qualität (Qualitätskriterien, Qualitätsansprüche)	9
6.1.6 Finanzierung von Angeboten	10
6.1.7 Auslastung der Angebote	10
6.1.8 Koordination, Kooperation und Vernetzung der Angebote	10
6.1.9 Kosten der Angebote	10
6.2 Workshop Bedarfserhebung mit Fachleuten	10
6.3 Zusammenzug Ergebnisse aus Ist-Situation und Bedarfserhebung	12
6.3.1 Zusammenfassung der Ergebnisse	12
6.3.2 Erkenntnisse	12
6.3.3 Wo besteht Handlungsbedarf	12
7. Handlungsfelder und Entwicklungspotential	13
7.1 Erreichbarkeit Eltern	13
7.1.1 Definition	13

7.1.2 Welche Angebote sind vorhanden	13
7.1.3 Angebotslücken	13
7.1.4 Angebotsempfehlungen	14
7.2 Subventionierung der Angebote frühe Kindheit	14
7.2.1 Definition	14
7.2.2 Welche Angebote sind vorhanden	14
7.2.3 Angebotslücken	14
7.2.4 Angebotsempfehlungen	14
7.3 Vernetzung Fachpersonen	15
7.3.1 Definition	15
7.3.2 Welche Angebote sind vorhanden	15
7.3.3 Angebotslücken	15
7.3.4 Angebotsempfehlungen	15
7.4 Begegnungsmöglichkeiten für Familien im öffentlichen Raum	15
7.4.1 Definition	15
7.4.2 Welche Angebote sind vorhanden	15
7.4.3 Angebotslücken	16
7.4.4 Angebotsempfehlungen	16
7.5 Bewusstsein schaffen für die frühkindliche Entwicklung	16
7.5.1 Definition	16
7.5.2 Welche Angebote sind vorhanden	16
7.5.3 Angebotslücken	16
7.5.4 Angebotsempfehlungen	17
7.6 Frühe Sprachbildung	17
7.6.1 Definition	17
7.6.2 Welche Angebote sind vorhanden	17
7.6.3 Angebotslücken	17
7.6.4 Angebotsempfehlungen	18
8. Handlungsempfehlung	18
8.1 Priorisierung der Handlungsfelder	18
8.2 Empfehlung für die Erweiterung der Angebotspalette	18
8.2.1 Priorität 1	19
8.2.2 Priorität 2	20

1. Ausgangslage

1.1 Warum eine Situationsanalyse im Vorschulbereich

Auszug aus dem Beschluss der Schulpflege vom 7. Dezember 2020:

«Der Stichtag für den Schuleintritt der Kinder wurde mit der Einführung von HarmoS vom 30. April auf den 31. Juli verschoben. Neu kommen Kinder in den Kindergarten, die vor Ende Juli ihren 4. Geburtstag feiern.

Die Schule beobachtet jedoch generell, dass die Kinder unselbständiger und motorisch weniger entwickelt sind, sich schlechter ablösen und sich schwer in eine Gruppe einfügen können. Zudem werden vermehrt Kinder ohne Deutschkenntnisse eingeschult.

Pro Jahr werden zwei Kinder nach dem Kindergarteneintritt im Einverständnis mit den Eltern um ein Jahr zurückgestellt.

Das Thema Frühförderung ist in aller Munde. Deshalb und aus den oben aufgeführten Gründen möchte die Schule Langnau zusammentragen, was es für Angebote im Bereich der Frühförderung heute bereits in Langnau gibt, ob man sie besser an die Eltern, an das Kind bringen kann und ob es zusätzliche Möglichkeiten der Frühförderung gibt, die sinnvollerweise eingeführt werden sollten.

Die Abteilung Soziales wird angefragt, ob sie an einem gemeinsamen Projekt interessiert ist und mitarbeiten möchte.

Die Schule Langnau fragt deshalb den Gemeinderat für eine Zustimmung zum Projekt Frühe Kindheit an. Das Projekt besteht aus einer Standortbestimmung, die den Handlungsbedarf aufzeigen soll und einem Massnahmenkatalog mit Umsetzungsplanung.» Der Gemeinderat unterstützt den Vorschlag der Schulpflege an der Gemeinderatsitzung vom 12. Januar 2021.

1.2 Projektziele

Die Steuergruppe hat für das Konzept „Frühe Kindheit Langnau am Albis“ folgende Ziele definiert:

- Langnau am Albis unterstützt und koordiniert Angebote im Bereich Frühe Kindheit und hält Informationen dazu aktuell.
- Alle Kinder erhalten die ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechende benötigte Förderung.
- Die im Bereich Frühe Kindheit Tätigen kennen sich und tauschen sich regelmässig aus.
- Eltern werden auf die bestehenden Angebote sowohl für die Kinder als auch für die Eltern aufmerksam gemacht.
- Die Angebote sind, unabhängig von der wirtschaftlichen Situation der Eltern, allen Kindern und Eltern zugänglich.
- Angestrebt wird, dass die Kinder beim Kindergarteneintritt mit der Unterrichtssprache Deutsch vertraut sind.

1.3 Projektstruktur

Die Projektverantwortung liegt bei der Schulpflegepräsidentin Dora Murer.

Die Projektstruktur besteht aus

- einer Steuergruppe (Dora Murer, Schulpflegepräsidentin, Beat Husi, Vorsteher Finanzen und Steuern, Patrick Grassler, Vorsteher Soziales und Gesundheit, Florence Egger, Leiterin Soziales, Irène Bachmann, Schulverwaltung), die die strategische Verantwortung übernimmt, die übergeordneten Entscheidungen trifft und den Informationsfluss in den Gemeinderat sicherstellt.
- Der Projektleitung (Irène Bachmann), die für die Gesamtkoordination und für die Berichterstattung gegenüber der Gemeinde und der Projektverantwortlichen zuständig ist.

- Der Fachgruppe, bestehend aus den relevanten Akteuren der frühen Kindheit, die ihr fachliches Knowhow in der Bedarfserhebung im Workshop einfließen lässt.

Die Gemeinwesenberatung Bezirk Horgen des Amtes für Jugend und Berufsberatung (AJB) begleitet das Projekt und führt im Auftrag der Schulpflege in enger Zusammenarbeit mit der Projektleiterin die Situationsanalyse durch.

Die Projektdauer beträgt ein Jahr, von Februar 2021 – Februar 2022.

2. Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

2.1 Was ist frühkindliche Bildung

Die frühe Kindheit ist auf den Vorschulbereich ausgerichtet und umfasst die Phase von der Schwangerschaft bis und mit Kindergarteneintritt. Ein Kind setzt sich ab Geburt aktiv, neugierig und lernend mit seiner Umwelt auseinander und leistet damit einen zentralen Beitrag zu seiner Entwicklung. Kern der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ist deshalb eine anregungsreiche, liebevolle und beschützende Umwelt innerhalb und ausserhalb der Familie, mit Bezugspersonen, die einen bewussten, erzieherischen Umgang mit dem Kind pflegen. Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung begegnet deshalb den Bedürfnissen des Kleinkindes nach Schutz und Zugehörigkeit ebenso wie seinem angeborenem Drang, sich ein Bild von der Welt zu machen.

Die frühkindliche Förderung findet in der Familie, als wichtigstem Lernort, aber auch z.B. in der Kinderkrippe, der Spielgruppe, auf dem Spielplatz mit Gleichaltrigen, in der Bibliothek, im Muki-Treff, Muki-Turnen und Eltern-Kind-Schwimmen statt.

2.2 Definition Frühe Kindheit Langnau

Das Konzept Frühe Kindheit Langnau hat zum Ziel, Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt in ihrem Lern- und Entwicklungsprozess inner- und ausserhalb der Familie zu unterstützen.

2.3 Das Modell frühe Kindheit aktiv planen, Konzept Frühe Kindheit

Das Modell frühe Kindheit aktiv planen, setzt bei den frühen Bildungsprozessen an und umfasst das soziale, gesundheitliche und pädagogische Unterstützen der Kinder und ihrer Familien sowie das Bereitstellen eines anregenden und entwicklungsförderlichen Umfelds. Es ist somit eine verwaltungsübergreifende gemeinsame Aufgabe des Bildungs-, Gesundheits-, Sozial-, Integrations- und Finanzwesens.

Das Konzept Frühe Kindheit sorgt für ausreichende und bedarfsgerechte Strukturen und Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, die sich an den kindlichen Bedürfnissen orientieren und seinen Lebens- und Entwicklungsraum berücksichtigen. Die frühkindliche Bildung ist immer ein Zusammenspiel von verschiedenen Akteuren, die Angebote für Vorschulkinder und ihre Familien zur Verfügung stellen, und den politischen Vertreter*innen, die familienfreundlichen Rahmenbedingungen bereitstellen.

Das Konzept Frühe Kindheit ermöglicht eine koordinierte und organisierte Planung, zeigt den Handlungsbedarf auf und bezieht die gemeindeeigenen Rahmenbedingungen bei der Lösungsfindung ein. Eine seriöse Darstellung der Faktenlage und eine aktuelle Datenerhebung unterstützt die Gemeinde zusätzlich bei der aktiven Planung der frühen Kindheit.

2.4 Argumente für eine aktive Planung der frühen Kindheit

Frühkindliche Förderung verringert die Entwicklungsunterschiede beim Kindergarteneintritt, erhöht die Bildungschancen von Kindern im Vorschulalter, nivelliert ungleiche Startbedingungen und verbessert damit die Chancengerechtigkeit.

3. Rahmenbedingungen der Gemeinde

3.1 Definition Rahmenbedingungen

Langnau am Albis verfügt über eine privilegierte Wohnlage in der Nähe der Stadt Zürich und zieht mit seinen guten Verkehrsverbindungen an das nationale und internationale Verkehrs- und ÖV-Netz viele Familien aus der ganzen Welt an.

Dies zeigt sich auch in der Schule Langnau, wo Kinder aus 45 verschiedenen Nationen beschult werden. Trotzdem ist die Gemeinde überschaubar und viele Bewohner*innen kennen sich noch persönlich.

Die Gemeinde ist Mitglied beim Verein Standortförderung Zimmerberg-Sihltal, der von den Gemeinden, Unternehmer- und Arbeitgeberverbänden sowie Mitgliedern aus der Region getragen wird. Der Verein hat sich zum Auftrag gemacht, die Entwicklung der Region zu fördern und sie als prosperierenden Lebens- und Wirtschaftsraum mit internationalem Flair zu stärken. Langnau hat sich von einem Bauern- und Industriedorf zu einem internationalen Wohnort mit viel Grünfläche und einem intakten Naherholungsgebiet entwickelt.

Die wachsende Einwohnerzahl führt dazu, dass der vorhandene Schulraum nicht ausreicht und eine zukunftsgerichtete Schulhausplanung nötig ist (eine weitere Turnhalle, Nebenräume für den Schulbetrieb, Räume für die Tagesstrukturen und den Kindergarten). Gemeinderat und Schulpflege haben deshalb gemeinsam ein Entwicklungskonzept erarbeitet. Dieses zeigt auf wie die verschiedenen Raumbedürfnisse und der Unterhalt der bestehenden Liegenschaften (Renovationsbedarf) in den nächsten 20 Jahren realisiert und koordiniert werden können.

3.2 Auftrag Erarbeitung Konzept Frühe Kindheit

Die Herausforderungen mit den neuen Kindergartenkindern in der Schule Langnau, wie in der Ausgangslage unter 1.1. beschrieben, zeigen sich bereits seit mehreren Jahren. Dies hat auch dazu geführt, dass der Gemeinderat entsprechende Legislaturziele für die Amtsperiode 2018 – 2022 formuliert hat, die am 18.12.2018 verabschiedet wurden. In den bildungspolitischen Zielen wird unter der Anpassung der pädagogischen und sonderpädagogischen Konzepte und Abläufe auch ein Ziel definiert, dass neben dem Kindergarten ebenfalls den Vorschulbereich miteinbezieht:

- Der Umgang mit immer jüngeren Kindern hat sich eingespielt.

Die Erreichung des Legislaturziels sowie die im Kapitel 1 beschriebenen Situationen bei Kindergarteneintritt hat die Schule dazu bewogen, sich nicht nur der Situation im Kindergarten (Schulzeit) anzunehmen, sondern auf die Vorschulzeit (Kinder 0-4 Jahre) auszuweiten. Aus der Forschung ist bekannt, dass das Lernen lange vor dem Kindergarten beginnt und die ersten Lebensjahre eines Kindes massgebend sind für die spätere Schullaufbahn.

Deshalb hat sich die Schulpflege entschieden, ein Konzept frühe Kindheit zu erarbeiten und das Thema „Übergang Vorschule-Schule“ sowie auch das Thema „Vorschulzeit“ einzubeziehen. Die Erarbeitung des Konzeptes erfolgt in zwei Teilschritten:

- Teilschritt 1: Situationsanalyse
- Teilschritt 2: Umsetzungsplanung mit Massnahmenkatalog

Zur Erreichung dieser Schritte hat sich die Schule für eine Projektstruktur, wie im Kapitel 1.3 beschrieben, entschieden.

3.3 Vorgehensweise Situationsanalyse

Die Situationsanalyse besteht aus der Ist-Situation (Welche Angebote gibt es in Langnau? Wie sieht die Entwicklung der Schüler*innenzahlen aus? Was macht die Gemeinde bereits? etc.) und der Bedarfserhebung (Wo besteht Handlungsbedarf? Gibt es noch Angebotslücken? Wo besteht Verbesserungsbedarf? etc.). Die Darstellung der Faktenlage, die aktuelle Datenerhebung sowie auch die Bestimmung des Handlungsbedarfs bieten der Gemeinde somit eine seriöse Grundlage für die Planung der nächsten Schritte.

Die Situationsanalyse wird zusammen mit den wichtigsten Akteuren im Bereich der frühen Kindheit aus Politik, Verwaltung, Organisationen, Institutionen und Privaten in einem partizipativen Vorgehen durchgeführt.

Durch das partizipative Vorgehen sind die angestrebten Planungsschritte breit abgestützt und haben eine hohe Akzeptanz unter den relevanten Akteuren. Eine gemeinsam erarbeitete Situationsanalyse und Umsetzungsplanung mit Massnahmenkatalog schaffen eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit und Vernetzung über die Projektphase hinaus.

3.4 Leistungen der Gemeinde im Vorschulbereich in Form von Subventionen

Bereits heute gewährt Langnau verschiedenen Vorschulangeboten eine finanzielle Unterstützung oder ermöglicht Eltern Tarifssubventionen.

Der Verein KibeLaA richtet im Auftrag der Gemeinde einkommensabhängige Tarifssubventionen sowohl bei Krippen, Tagesfamilien wie auch für die Sprachspielgruppe Plus aus. Der Verein KibeLaA ist zudem per Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde für die Rekrutierung, Koordination und Begleitung von Tagesfamilien zuständig. Nebst den Tarifssubventionen und den Verwaltungspauschalen deckt die Gemeinde vereinbarungsgemäss auch das sich von Jahr zu Jahr ändernde Defizit des Vereins KibeLaA.

Die Gemeinde- und Schulbibliothek erlässt Eltern mit einer Kulturlegi die Hälfte des Jahresbeitrages, die Ludothek bezahlt eine symbolische Miete und das Muki-Turnen kann die Turnhalle kostenlos nutzen. Dem Elternverein steht im Schulhaus Wolfgraben ein Lagerraum kostenlos zur Verfügung. Für die weitere Nutzung von gemeindeeigenen Räumlichkeiten bezahlt er eine reduzierte Miete.

Die Schule finanziert den Sprach-Spielgruppenbesuch für die Kinder im Vorschulalter, die ein Jahr vor Kindergarten Eintritt 2x pro Woche die Sprach-Spielgruppe KibeLaA besuchen. Die Spielgruppe in der Schwerzi kann die gemeindeeigenen Räume zu einem ermässigten Mietzins nutzen.

Seit 2020 stellt die Schule den Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 16 Jahren kostenlos das Parentu App Informationsportal für Fragen rund um die Erziehung in 12 Sprachen zur Verfügung.

4. Demografische Kennzahlen

4.1 Bevölkerungsentwicklung

2020 zählt die Bevölkerung in Langnau 7880 Personen, die Zunahme in den letzten 5 Jahren betrug 5.8%. Langnau weist eine positive Wanderungsbilanz aus und hat eine Zunahme der Siedlungsfläche in den letzten 10 Jahren um 1.7% (Vergleich 2010, 18.9%, 2018 20.6%).

Die Geburtenzahl bewegte sich in den letzten 10 Jahren zwischen 44 (2011) und 90 Geburten (2016). Im Jahr 2019 wurden 74 und im 2020 96 Kinder geboren. Der Anteil der

0-14-jährigen an der Gesamtbevölkerung beträgt 16.5% und ist leicht steigend im Vergleich zum Jahr 2000 mit 14.7%.

4.2. Entwicklungen in der Gemeinde

Grossüberbauungen sind in naher Zukunft nicht geplant. Die Vita-Häuser sollen bis in ca. 10 Jahren modernisiert und vermietet werden.

Der Gemeinderat hat sich für die Amtsperiode 2018-2022 neben dem bildungspolitischen Ziel für den Vorschulbereich noch weitere Ziele gesetzt:

Allgemein

- Die Kinder entwickeln sich in der Schule Langnau am Albis im Rahmen ihrer Möglichkeiten und am Ende ihrer Schulzeit treten sie selbstbewusst ihren eigenen Weg an.
- Die pädagogischen und sonderpädagogischen Konzepte und Abläufe sind angepasst. Der kompetenzorientierte individualisierte Unterricht ist Alltag. Der Umgang mit immer jüngeren Kindern hat sich eingespielt. Die Sonderpädagogik ist überprüft und wird einheitlich angewendet / gelebt.
- Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit stehen bei allen Entscheiden im Vordergrund.

Personal

- Attraktive Arbeitsbedingungen unterstützen motivierte/zufriedene Mitarbeitende.

Kommunikation

- Das Konzept ist überarbeitet und stellt einen offenen konstruktiven Dialog und eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten dar.

Tagesschulen

- Verschiedene Modelle sind erkundet.
- In Zusammenarbeit mit dem Verein Kinderbetreuung Langnau am Albis (KibeLaA) werden passende Strukturen angeboten.

- Geeignete Räumlichkeiten stehen zur Verfügung.

5. Schule Langnau

5.1 Anzahl Kinder im Kindergarten

In den letzten sechs Jahren hat sich die Anzahl Kindergartenkinder (1. + 2. Kindergarten) immer wieder erhöht. Waren es im Jahr 2016 140 Kinder sind es im Jahr 2021 196 Kinder. Die Prognosen für die nächsten fünf Jahre zeigen tendenziell einen Rückgang der Kindergärtner von 180 Kinder im Jahr 2022 bis auf 169 Kinder im Jahr 2026 auf. Zu beachten sind starke Schwankungen innerhalb dieser Zeitperiode von 146 Kinder bis zu 180 Kinder.

80% der Kinder haben vor Schuleintritt eine Spielgruppe besucht (laut Angaben auf dem Anmeldeformular für den Kindergarten).

In den letzten 5 Jahren wurden pro Jahr jeweils 3-5 Kinder zurückgestellt. Ein entsprechendes Schreiben des Kinderarztes und ein Gesuch der Eltern liegen jeweils als Entscheidungsgrundlage vor. Nach dem KIGA-Eintritt sind es pro Jahr im Schnitt 2 Kinder, die zurückgestuft werden. Der Grund hierfür liegt in der Entwicklung der Kinder.

5.2 Anzahl Kindergartenkinder mit Deutsch als Zweitsprache

Entsprechend der steigenden Zahl der Kindergartenkinder (bis 2021) erhöhte sich auch der Bedarf an DaZ-Unterricht, nämlich für den gleichen Zeitraum von 41 im Jahr 2016 auf 73 Kinder im Jahr 2019/20 und aktuell im Schuljahr 2020/21 auf 70 Kinder. Die DaZ Lektionen haben sich in den letzten drei Jahren um knapp 30% erhöht.

In den Jahren 2016 bis 2021 sind zwischen 14 und 25 Kinder ohne Deutschkenntnisse in den Kindergarten eingetreten. Dies entspricht einem Anteil von 9 – 15 % der Kindergartenkinder.

Die Schule weist einen Sozialindex von 108.6 auf (Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler, Anteil Kinder oder Jugendliche aus Familien mit Sozialhilfe, Anteil Einkommensschwacher mit steuerabzugsberechtigten Kindern, tiefster Wert 100, höchster Wert 120).

5.3 Prognosen Anzahl Schülerinnen und Schüler

Die meisten Primarschulkinder, die in Langnau aufwachsen, gehen in die Schulhäuser Im Widmer und Wolfgraben oder in einen der acht Kindergärten (insgesamt 665 Kinder) und 169 Schülerinnen und Schüler in die Sekundarschule. 51 Kinder und Jugendliche, davon 7 Kindergartenkinder, besuchen eine Privatschule und 17 Kinder und Jugendliche eine Sonderschule. 43 Jugendliche gehen in ein öffentliches Gymnasium (Statistisches Amt Kt. Zürich 2019).

Das Schulhaus Im Widmer ist seit 2008 eine Quims-Schule (41,4% der Kinder mit nicht deutscher Erstsprache) Seit 2020 ist auch die Sekundarschule Vorderer Zeltg eine Quims-Schule.

Die Schüler- und Schülerinnenzahl steigt in den nächsten 5 Jahren leicht an, von 986 Kinder im Jahr 2021 bis auf 1005 Kinder im Jahr 2021 (inkl. Oberstufe).

5.4 Begleitung Eltern und Kinder beim Kindergarteneintritt

Die Schule Langnau verschickt 1 ½ Jahre vor dem Kindergarteneintritt den Eltern einen Brief und zeigt vor allem fremdsprachigen Eltern auf, dass es wichtig ist, dass ihre Kinder bereits vor dem Kindergarten mit der deutschen Sprache in Kontakt kommen. Neben dem Hinweis wie Eltern ihre Kinder in der Sprachentwicklung unterstützen können, verweist sie im Brief auch auf die Spielgruppe PLUS (Spielgruppe mit früher Sprachförderung), die Deutschkurse mit Kinderbetreuung für Eltern und auf das Angebot des Elternvereins. Damit sich die Schule einigermaßen ein Bild machen kann, wie viele Kinder ohne Deutschkenntnisse in den Kindergarten eintreten werden, wird auf dem Anmeldebogen für den Kindergarten erhoben, welches die Erstsprache ist und wie viele Kinder vor dem Kindergarten eine Spielgruppe besucht haben.

Die Schule hat in diesem Schuljahr zum ersten Mal einen dreiteiligen Versand den „neuen“ Kindergartenkinder zukommen lassen. Darin sind neben theoretischen Inputs viele Anregungen für die Eltern aufgeführt, wie sie ihre Kinder durch gemeinsames Spiel, altersgerechte Bastelideen, Geschicklichkeitsspiele, gemeinsam ein Bilderbuch anschauen, miteinander singen oder im Alltag, z.B. beim Kochen, auf den Kindergarten vorbereiten können.

6. Ergebnisse Ist-Situation und Bedarfserhebung

6.1 Onlineumfrage Akteure im Vorschulbereich

Der Onlinefragebogen wurde per E-Mail an 17 Adressen geschickt. 14 Akteurinnen der frühen Kindheit haben den Fragebogen ausgefüllt. Die Auskünfte über die Babysittervermittlung und den Mukitreff wurden beim Elternverein Langnau

telefonisch eingeholt. Die Angaben für die Erziehungsberatung des kiz-Horgen wurden über die Gemeinwesenberatung erhoben.

6.1.1 Betreuung und Entlastung

In Langnau gibt es drei private Kinderkrippen, die insgesamt 60 Plätze anbieten für rund 150 Kinder (Durchschnittswert 2,5 Kinder pro Platz). Sie betreuen Kinder ab dem 3. Monat bis zum Kindergarten Eintritt. Die Kinderkrippe Tannezapfe bietet auch Plätze für Kindern mit besonderen Bedürfnissen oder Behinderung an. Diese Kinder erhalten zusätzlich Betreuung und Förderung in Form von heilpädagogischer Früherziehung (HFE) und Therapien. Der Verein KibelaA vermittelt Tagesmütter für Vorschulkinder. Momentan werden 13 Vorschulkinder in einer Tagesfamilie betreut. Die drei Kinderkrippen haben eine Betriebsbewilligung der Gemeinde. Die Tagesfamilien werden durch die Gemeinde beaufsichtigt.

Die vier Spielgruppen, davon eine Waldspielgruppe, bieten ihr Angebot an mehreren Tagen pro Woche an. Die Spielgruppe des Vereins KibeLaA und die Spielgruppe in der Schwerzi bieten zudem gezielt frühe Sprachförderung an. 27 Kinder profitieren in diesem Jahr von diesem Angebot. Der Elternverein stellt für Eltern einen Babysittervermittlungsdienst zur Verfügung. Sie übernehmen die Koordination und den Versand der Liste mit den Babysitterinnen und organisieren für die Jugendlichen die Ausbildungskurse über das Schweizerische Rote Kreuz.

6.1.2 Information und Beratung

Alle Anbieter*innen verfügen über eine eigene Website. Neun Angebote sind zudem auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet. 15 Angebote sind in der kantonalen Broschüre „Angebote für Eltern mit kleinen Kindern, Bezirk Horgen“ des Amtes für Jugend und Berufsberatung aufgeführt. Weitere Werbung läuft über Flyer, Plakate oder über eine Empfehlung einer Fachperson bzw. Fachstelle. Von Mund zu Mund Propaganda profitieren alle Angebote.

Die Mütter- und Väterberatung bietet 2 x pro Monat im Ref. Kirchgemeindehaus einen offenen Beratungsnachmittag (14.00 – 16.00 Uhr) und täglich Telefonberatung an. Der Beratungsraum wird von der Kirchgemeinde zur Verfügung gestellt. Eltern können sich aber auch jederzeit einen Beratungstermin im kiz Adliswil geben lassen oder die Mütter- und Väterberaterin macht einen Hausbesuch bei der Familie. Die Erziehungsberatung ist einmal pro Monat für eine Kurzberatung in der Beratungsstelle der Mütter- und Väterberatung anwesend. Eltern können sich dafür ebenfalls jederzeit einen Beratungstermin im kiz-Horgen geben lassen. Die kiz Horgen und Adliswil bieten auch diverse Elternbildungskurse z.B. „fit for Family-Coaching für Mütter und Väter“ an.

6.1.3 Begegnung und Austausch

Neben dem Muki-Treff, der vom Elternverein angeboten wird, und Femmes-Tische bietet die Bibliothek und die Mütter- und Väterberatung einen informellen Treffpunkt an.

6.1.4 Spiel und Bewegung

Die Angebote Muki- und Elki-Turnen und Baby- und Elki-Schwimmen können die Kinder zusammen mit ihren Eltern besuchen. Weitere Angebote wie Babymassage werden in den umliegenden Gemeinden angeboten

6.1.5 Qualität (Qualitätskriterien, Qualitätsansprüche)

Die meisten Angebote richten ihre Arbeit mit den Kindern nach dem Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung, Nationales Referenzdokument für Qualität in der frühen Kindheit aus. Die Kinderkrippen beziehen sich zusätzlich auf die Qualitätskriterien des Verbandes kibesuisse. Eine

Kinderkrippe hat zudem noch ein internes Qualitäts-Management. Die Spielgruppen richten sich nach den Qualitätskriterien des Schweizerischen Spielgruppen-LeiterInnen Verbandes SSLV. Des Weiteren orientiert sich das Baby- und Elki Schwimmen an den Qualitätsstandards für CH Schwimmschulen, die Gemeinde- und Schulbibliothek an Bibliomedia und SIKJM (Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien) und die Ludothek am Verband CH-Ludotheken.

6.1.6 Finanzierung von Angeboten

Die Kinderkrippen, die Spielgruppen, der Muki-Treff, die Babysittervermittlung, die Erlebniskurse im Wasser, die Ludothek und das Muki-Turnen werden von privaten Trägerschaften oder Vereinen betrieben und finanzieren sich über Elternbeiträge. Die Gemeinde- und Schulbibliothek wird von der Gemeinde geführt und über einen Gemeinde-Betriebsbeitrag und Ausleihkarten finanziert. Für Kinder und Jugendliche bis 20 Jahren ist die Bibliothek gratis.

Die Mütter- und Väterberatung sowie die Erziehungsberatung werden vom Amt für Jugend und Berufsberatung angeboten und über den Finanzierungsschlüssel 40% Gemeinde und 60% Kanton Zürich getragen. Femmes-Tische wird über die Gemeinde und den Kanton finanziert.

6.1.7 Auslastung der Angebote

Die Krippe Erste Schrittlı ist Stand Mai 2021 ausgelastet, in den anderen beiden Krippen hat es noch freie Plätze. In der Spielgruppe des Vereins KibeLaA und der Spielgruppe Bärenhöhle sind alle Plätze belegt, in den beiden anderen Spielgruppen, Waldspielgruppe und Spielgruppe in der Schwerzi, hat es noch freie Plätze.

In allen anderen Angeboten hat es noch freie Plätze. In der Mütter- und Väterberatung sowie in der Erziehungsberatung gibt es kein festes Platzangebot, Eltern können sich jederzeit Beratung holen oder die Beratungsstelle an den zwei Nachmittagen pro Monat aufsuchen.

6.1.8 Koordination, Kooperation und Vernetzung der Angebote

Von den 17 Angeboten im Vorschulbereich arbeiten sieben mit anderen Anbieter*innen im Bereich frühen Kindheit zusammen, z. B. mit den Hebammen, den Spielgruppen, den Kinderkrippen und der Mütter- und Väterberatung. Die meisten Anbieter*innen haben ab und zu einen Austausch mit einem anderen Angebot in der Gemeinde. Ein regelmässiger Austausch wird aber von allen gewünscht.

6.1.9 Kosten der Angebote

Die Mütter- und Väterberatung sowie die Erziehungsberatung sind für die Eltern kostenlos. Alle anderen Angebote werden nur oder teilweise über Elternbeiträge (einkommensabhängige Tarife) finanziert. Die Kosten für einen Betreuungsplatz in einer Kinderkrippe betragen zwischen CHF 110.- und 125.- pro Tag und pro Kind und für einen Tagesfamilienplatz CHF 110.-. Ein Spielgruppenplatz kostet für zwei Spielgruppemorgen pro Monat zirka CHF180.-, für einen Spielgruppenmorgen pro Monat CHF 110.-, die Jahreskarte für die Gemeinde- und Schulbibliothek CHF 60.- und der Jahresbeitrag in der Ludothek CHF 50.-. Das Muki- und Elki-Turnen kosten CHF 60.- pro Jahr und das Baby- und Elki-Schwimmen für Vorschulkinder CHF 300.- pro Kurs.

6.2 Workshop Bedarfserhebung mit Fachleuten

Der Workshop hat am 19. Mai 2021 stattgefunden. Er diente dazu den Bedarf im Bereich der Frühen Kindheit aus der Sicht der relevanten Akteure, die in Langnau am Albis tätig sind, zu erheben. Damit ein umfassendes Bild der Situation entstehen

konnte, wurden verschiedene Fachleute aus Kita, Spielgruppe, Bibliothek, ref. Kirche, Schule, Verein KibeLaA aber auch Leute aus der Verwaltung und Politik dazu befragt.

Es haben 16 Personen daran teilgenommen: Dora Murer, Schulpräsidentin/GR, Irène Bachmann, Projektleiterin, Beat Husi, GR Finanzen, Patrick Grassler, GR Soziales, Florence Egger, Leiterin Soziales, Kamla Zogg, Co-Schulleiterin Im Widmer, Ellen Schmidt, Förderlehrperson WI, Sonja Rief Niederer, Kiga-Lehrperson WI, Nicole Isler, Kiga-Lehrperson WO, Belinda Inglin, Geschäftsleitung KibeLaA, Brigitte Steiner, Waldspielgruppe, Daniela Fried, Mütter- und Väterberaterin kjz Horgen, Claudia Haag, Leiterin Bibliothek, Lorena Meyer, Kita Tanne, Debora Guyer Kita Tanne, Nadia Papis, ref. Pfarrerin.

In einem partizipativen Prozess wurden folgende Bedarfssfelder definiert:

- Erreichbarkeit der Eltern - es werden vor dem Kindergarten vorwiegend bildungsferne und nicht Deutsch sprechende Eltern mit Informationen zur frühen Förderung nicht erreicht
- Frühe Sprachförderung (Deutsch) - es treten immer noch Kinder ohne oder mit wenig Deutschkenntnissen in den Kindergarten ein
- Einige der Kinder, die in den Kiga kommen, sind nicht bereit für den Kiga
- Vermittlung von Förderwissen - Eltern wissen zu wenig über die frühkindliche Entwicklung und wie sie ihre Kinder auf den Kindergarten vorbereiten können
- Gewinnen der Eltern für die Angebote der FF (Frühen Förderung) - Eltern wissen zu wenig über die Angebote für kleine Kinder in Langnau und deren Wichtigkeit
- Verschieden Räume für „junge“ Familien, um sich zu treffen und auszutauschen - es fehlen öffentliche Orte in Langnau wo sich Eltern mit kleinen Kindern begegnen können.
- Keine öffentlichen Spielplätze in Langnau - Eltern mit kleinen Kindern haben keine Möglichkeit sich im Dorf auf einem Spielplatz aufzuhalten
- Zusammenarbeit Kiga, Kita, Spielgruppe und Hort - Fachleute arbeiten nicht zusammen und sind nicht vernetzt
- Isolierte Familien (Mütter mit Kindern) – die Integration der Familien in einer frühen Phase gelingt nicht
- Familien vernetzen - Eltern mit kleinen Kindern sind zu wenig untereinander vernetzt
- Niederschwelliger Zugang zu Subventionen der Angebote der FF (Frühen Förderung) - die Angebote der frühen Förderung stehen nicht allen Eltern offen, da sich nicht alle Eltern diese Angebote leisten können
- Gender Aspekt – Eltern erziehen ihre Buben und Mädchen unterschiedlich, was zur Folge hat, dass die jungen Männer in der Sozialhilfe häufiger vertreten, sind als die Mädchen.

In einem weiteren Schritt wurden die Bedarfssfelder in 5 Handlungsfelder zusammengefasst und priorisiert:

Priorität Hoch

- Erreichbarkeit Eltern
- Subventionierung der Angebote Frühe Kindheit
- Vernetzung Fachpersonen Frühe Kindheit

Demnächst

- Begegnungsmöglichkeiten für Familien im öffentlichen Raum (Vernetzung Familien)
- Bewusstsein schaffen für die frühkindliche Entwicklung

6.3 Zusammenzug Ergebnisse aus Ist-Situation und Bedarfserhebung

6.3.1 Zusammenfassung der Ergebnisse

Das Zusammentragen der Rahmenbedingungen der Gemeinde, der statistischen Daten der Schule und die Ergebnisse aus der Onlineumfrage der Anbieterinnen und der Bedarfserhebung mit den Fachleuten zeigen ein umfassendes Bild über die Situation in Langnau auf. Neben einem bereits bestehenden reichhaltigen Angebot aus familienergänzender Betreuung, Spielgruppen, Treffmöglichkeiten, Bewegungsangebote, Bibliothek, Ludothek, Elternbildungs- und Beratungsangeboten, ParentuApp, Deutschkursen für Eltern und den Subventionsleistungen der Gemeinde wurden Lücken und Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt sowie Optimierungsbedarf festgestellt.

6.3.2 Erkenntnisse

Eine wichtige Erkenntnis aus der Situationsanalyse ist, dass eine fundierte Faktenlage eine gute Basis schafft, um eine zukunftsgerichtete Ausrichtung der Politik der frühen Kindheit in der Gemeinde Langnau am Albis angehen zu können. Die erarbeiteten Grundlagen ermöglichen eine gezielte Planung und eine auf die Gemeinde angepasste Umsetzung der Massnahmen.

Bei der Bedarfserhebung im Workshop wurde die Frühe Sprachförderung (Deutsch) - es treten immer noch Kinder ohne oder mit wenig Deutschkenntnissen in den Kindergarten ein und der Gender Aspekt – Eltern erziehen ihre Buben und Mädchen unterschiedlich, was zur Folge hat, dass die jungen Männer in der Sozialhilfe häufiger vertreten, sind als die Mädchen - als Bedarf genannt. Diese wurden aber bei der Benennung der Handlungsfelder nicht mehr in die Liste aufgenommen. Da die frühe Sprachförderung jedoch eine wichtige Voraussetzung für die Schul- und Berufslaufbahn ist und massgeblich zur Integration beiträgt, empfiehlt es sich, dieses Handlungsfeld bei der Planung und Umsetzung von Massnahmen wieder aufzunehmen.

Der Gender-Aspekt wird in der weiteren Planung nicht mehr als ein einzelnes Handlungsfeld aufgeführt, da dieser ein übergreifendes Thema ist und überall einfließen sollte.

6.3.3 Wo besteht Handlungsbedarf

Aufgrund der Faktenlage, der Bedarfserhebung und den Erfahrungswerten der Gemeinde ergeben sich folgende Handlungsfelder:

1. Erreichbarkeit Eltern
2. Subventionierung der Angebote Frühe Kindheit
3. Vernetzung Fachpersonen
4. Begegnungsmöglichkeiten für Familien im öffentlichen Raum (Vernetzung Familien)
5. Bewusstsein schaffen für die frühkindliche Entwicklung
6. Frühe Sprachbildung

7. Handlungsfelder und Entwicklungspotential

Neben der Familie als wichtigem Lernort, braucht es für das gesunde Aufwachsen eines Kindes auch ein anregungsreiches Umfeld und gute Rahmenbedingungen für Familien. Hochwertige frühkindliche Bildung erhöht die Chancengleichheit der Kinder, insbesondere der Kinder aus belasteten Familien. Sie fördert die persönlichen Ressourcen, stärkt die Familien, fördert die elterlichen Kompetenzen, verbessert die Integration, entlastet die Schule (auch in finanzieller Hinsicht) und verhilft zu höheren Steuereinnahmen. Die Ergebnisse aus der Situationsanalyse definieren die folgenden Handlungsfelder und welche Ziele im Hinblick auf eine aktive Politik der frühen Kindheit erreicht werden möchten.

7.1 Erreichbarkeit Eltern

7.1.1 Definition

Nicht alle Eltern können über die üblichen Informationswege (Briefe, Flyer, Mund-zu-Mund-Propaganda, Plakate, Printmedien, etc.) erreicht werden. Es wird davon ausgegangen, dass dies vorwiegend auf zugewanderte Eltern mit ungenügenden Deutschkenntnissen und wenig Schulbildung zutrifft. Durch die fehlenden Informationen wissen sie nicht, welchen Wert die frühkindliche Förderung für ihr Kind haben könnte und welche Angebote für ihre kleinen Kinder in Langnau am Albis vorhanden sind.

Neben der gezielten Kontaktaufnahme mit diesen Eltern, geht es aber auch um die adressatengerechte Information über die Angebote, Vermittlung von Fachwissen zur frühen Kindheit sowie um die sprachliche und soziale Integration der Familie in die Gemeinde.

Ziel: Alle Eltern werden erreicht und sie werden regelmässig über die Angebote für kleine Kinder und für Eltern in Langnau am Albis informiert.

7.1.2 Welche Angebote sind vorhanden

Die Gemeinde übergibt bei der Anmeldung auf der Einwohnerkontrolle allen Familien, die neu nach Langnau am Albis ziehen, eine Informationsmappe. Eltern mit Kindern bekommen im Anschluss daran im Schulsekretariat Informationen zur Schule.

„Neue“ Eltern werden über die Mütter- und Väterberatung des kjz-Horgen mit einem Postversand angeschrieben und mittels einer Angebotsbroschüre auf die Angebote für Familien mit kleinen Kindern in der Gemeinde, in den umliegenden Gemeinden aber auch im Kanton Zürich hingewiesen. Der Versand der Broschüre erfolgt ausschliesslich in deutscher Sprache und in schriftlicher Form.

Im Jahr vor dem Kindergarten werden die Eltern mit einem Brief auf die Spielgruppe mit früher Sprachförderung aufmerksam gemacht.

7.1.3 Angebotslücken

- Es fehlt ein Netz von Kontaktpersonen, die in der jeweiligen Landessprache oder in einer für beide Seiten möglichen Sprache die Eltern über das Angebot der frühen Kindheit oder über Angebote für Eltern informieren – Info über Beziehung statt nur über Papier.
- Die Eltern sind zu wenig über die kindliche Entwicklung und das Schulsystem informiert.
- Nicht alle Eltern, die einen Deutschkurs besuchen möchten, haben die Möglichkeit die Kurse, die entweder in Adliswil oder in Thalwil angeboten werden, zu belegen.
- Die Informationsmappe, die Eltern beim Zuzug nach Langnau abgegeben wird, enthält kaum Informationen für Eltern mit kleinen Kindern oder Schulkindern.

7.1.4 Angebotsempfehlungen

- Langnau am Albis baut ein Netz mit Kontaktpersonen auf, die mit allen neuinzuziehenden Eltern und „neuen“ Eltern Kontakt aufnehmen und sie über das Angebot für kleine Kinder und für Eltern informieren und im Bedarfsfall als Kulturvermittler*innen wirken.
- Die Pro Juventute Elternbriefe werden im ersten Jahr des Kindes den Eltern kostenlos zugeschickt, evtl. bis Kindergarteneintritt.
- Die Möglichkeiten für den Besuch der Deutschkurse für Eltern mit Kinderbetreuung müssen nochmals überprüft werden.
- Der Inhalt der Informationsmappe sowie die bisherige Form der Information für die neu hinzugezogenen Familien sollte überprüft und angepasst werden.
- Zusätzlich wird jede Familie angerufen und auf das Angebot der Mütter- und Väterberatung hingewiesen. Fremdsprachige Familien werden über eine Kulturvermittlerin angerufen und informiert.

7.2 Subventionierung der Angebote frühe Kindheit

7.2.1 Definition

Die Angebote der frühen Kindheit sind in der Regel kostenpflichtig und können deshalb nicht von allen Eltern genutzt werden. Zudem finden Eltern den Zugang zu den Angeboten oft nicht aufgrund ihrer fehlenden Deutschkenntnisse.

Neben der Subventionierung der verschiedenen Angebote geht es darum, dass Gesuche für einen finanziellen Beitrag an Eltern unbürokratisch und zeitnah erfolgen können und dass die Anbietenden von Angeboten über das Vorgehen informiert sind und die Eltern bei einem Antrag entsprechend unterstützen können.

Ziel: Eltern, die sich die Angebote der frühen Kindheit nicht leisten können, haben die Möglichkeit bei der Gemeinde einen finanziellen Beitrag zu bekommen.

7.2.2 Welche Angebote sind vorhanden

Für den Kinderkrippenbesuch besteht ein ortsunabhängiges Gutschein-Subventions-System. Die Tagesfamilie und der Besuch der Sprachspielgruppe des Vereins KibeLaA werden auf Antrag hin teilsubventioniert (einkommensabhängige Elterntarife). Die Schule finanziert den Besuch für Kinder, die ein Jahr vor dem Kindergarteneintritt in die Sprachspielgruppe KibeLaA mit früher Sprachbildung gehen.

Für die Anbietenden von weiteren Angeboten werden Subventionen in Form von günstigen Mietzinsen angeboten oder kostenlose Nutzung von Räumen ermöglicht. Die Deutschkurse für Eltern mit Kinderbetreuung werden ebenfalls subventioniert.

7.2.3 Angebotslücken

- Die kostenpflichtigen Angebote für kleine Kinder wie z.B. Spielgruppe, können nicht von allen Eltern genutzt werden, da einige Eltern nicht über die nötigen finanziellen Ressourcen verfügen.

7.2.4 Angebotsempfehlungen

- Die Subventionierung des Besuchs der Spielgruppe wird auf alle Spielgruppen von Langnau am Albis, sofern sie die Qualitätskriterien erfüllen, ausgedehnt.
- Eltern, die sich die Angebote für kleine Kinder nicht leisten können, haben die Möglichkeit Ermässigung bei der Gemeinde zu beantragen.

7.3 Vernetzung Fachpersonen

7.3.1 Definition

Ein wichtiger Pfeiler der Frühen Förderung ist die Zusammenarbeit der relevanten Akteure aus Politik, Verwaltung, Organisationen, Institutionen und Privaten. Die frühe Kindheit findet im Gegensatz zur Schule nicht an einem Ort statt. Frühkindliche Bildung findet an verschiedenen Lernorten statt, in der Familie – in der Kita/Spielgruppe – auf dem Spielplatz – in der Bibliothek – der Ludothek - im Eltern-Kind-Turnen.

Deshalb ist die Vernetzung der relevanten Akteure und die Gestaltung der Zusammenarbeit ein zentraler Baustein, damit die frühe Kindheit auch wirksam ist, die Angebote aufeinander abgestimmt sind und die Qualität in den Angeboten gesteigert werden kann.

Ziel: Die Zusammenarbeit unter den relevanten Akteuren in der frühen Kindheit wird gefördert, die Angebote aufeinander abgestimmt und die Qualität in den Angeboten verbessert.

7.3.2 Welche Angebote sind vorhanden

Es besteht kein organisiertes und regelmässiges Vernetzungsgefäss für die relevanten Akteure in Langnau am Albis. Die bisherigen Vernetzungen der einzelnen Anbietenden entstanden aus privatem Interesse.

7.3.3 Angebotslücken

- Es fehlt ein organisiertes und regelmässiges Vernetzungsgefäss für die relevanten Akteure der frühen Kindheit.
- Die Angebote der frühen Kindheit sind nicht aufeinander abgestimmt und die Qualität in den Angeboten ist nicht definiert.

7.3.4 Angebotsempfehlungen

- Die Gemeinde/die Schule fördert die Zusammenarbeit und organisiert und koordiniert regelmässige Vernetzungstreffen für die relevanten Akteure.
- Die Angebote der frühen Kindheit werden aufeinander abgestimmt und Qualitätskriterien werden definiert.

7.4 Begegnungsmöglichkeiten für Familien im öffentlichen Raum

7.4.1 Definition

Begegnungsmöglichkeiten, die auch während der kühleren Jahreszeit besucht werden können, ermöglichen Familien, sich in der Gemeinde zu integrieren und neue Bekanntschaften zu schliessen. Zudem bieten regelmässige Treffpunkte den Fachpersonen auch die Möglichkeit, Eltern in einem ungezwungenen Umfeld kennen zu lernen, zu beraten und auf die Angebote für kleine Kinder oder auf die Angebote für die Eltern aufmerksam zu machen.

Ziel: Ein regelmässig geöffneter Treffpunkt, wo sich Eltern mit anderen Eltern treffen und auszutauschen können und von einer Fachperson beraten und informiert werden.

7.4.2 Welche Angebote sind vorhanden

Im Schulhaus Im Widmer wird jeden Mittwochnachmittag von 14.00 – 17.00 Uhr auf dem Pausenplatz vom Widmerrat die Thek Baraggä für Eltern mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr angeboten. Für Eltern ist der Besuch kostenlos.

Jeden 3. Freitag im Monat wird durch die reformierte Kirche von 15.00 – 17.00 Uhr das Café International für alle Altersgruppen angeboten.

7.4.3 Angebotslücken

- Ein Begegnungsort, der auf Eltern mit kleinen Kindern ausgerichtet ist und von einer kompetenten Begleitperson geführt wird.
- Ein Begegnungsort, der das ganze Jahr über geöffnet ist und verschiedene Angebote (z.B. Mütter- und Väterberatung, Deutschkurse mit Kinderbetreuung, etc.) stattfinden können.
- Ein Treffpunkt mit Café, Spielplatz und Informationen für Eltern.

7.4.4 Angebotsempfehlungen

- Überprüfung des bestehenden Angebotes und Optimierungsmöglichkeiten klären.
- Schaffen eines Begegnungsortes für Eltern mit kleinen Kindern.
- Schaffen einer Stelle für eine Fachperson, die den Treffpunkt führt und die Eltern beraten kann.

7.5 Bewusstsein schaffen für die frühkindliche Entwicklung

7.5.1 Definition

Die Erziehung der kleinen Kinder liegt grundsätzlich in der Verantwortung der Eltern und sie sind in erster Linie für das Wohlergehen ihrer Kinder zuständig. In Langnau wohnen Familien aus der ganzen Welt. So verschieden wie sie sind, so verschieden sind auch ihre familiären und kulturellen Prägungen. Damit sich die Kinder in unserer Gesellschaft zurechtfinden können, sind sie darauf angewiesen, dass sich ihre Eltern z.B. über die Gegebenheiten oder das Schulsystem informieren.

Neben den allgemeinen Informationen geht es hier auch um die Sensibilisierung und Begleitung der Eltern in Bezug auf die kindliche Entwicklung.

Ziel: Eltern werden gezielt auf Beratungsmöglichkeiten, Kurse und Informationsportals bzgl. der kindlichen Entwicklung sensibilisiert.

7.5.2 Welche Angebote sind vorhanden

Die Mütter- und Väterberatung und die Erziehungsberatung kjz-Horgen des Amtes für Jugend und Berufsberatung stehen den Eltern kostenlos zur Verfügung. Die Mütter- und Väterberatung bietet neben Hausbesuchen, telefonischen Beratungsterminen auch 2mal pro Monat von 14.00 – 16.00 Uhr Beratungsnachmittage in Langnau am Albis an. Zudem bieten sie regelmässig Elternbildungskurse an wie z.B. Babymassage oder Gruppentreffen.

Über das Rote Kreuz werden regelmässig kostenlos Femmes-Tische angeboten. Dieses Angebot richtet sich an zugewanderte Mütter und führt sie in die hiesige Alltagskultur und das Bildungssystem ein.

Über die Schule wird das ParentuApp allen Eltern gratis zu Verfügung gestellt.

7.5.3 Angebotslücken

- Die Angebote der Mütter- und Väterberatung sowie der Erziehungsberatung sind zu wenig bekannt.
- Das ParentuApp beinhaltet bisher nur die allgemeinen Informationen, die über die kantonalen und nationalen Fachstellen verwaltet werden.
- Kurse, die Eltern bei Bedarf beim Eintritt ihrer Kinder in den Kindergarten begleiten.
- Die Homepage der Gemeinde führt, ausser zu den Kinderkrippen, keine Informationen für Familien mit kleinen Kindern auf.

- Nicht alle Eltern wissen, wie sie ihre Kinder auf den Kindergarten vorbereiten können.

7.5.4 Angebotsempfehlungen

- Das Angebot der Mütter- und Väterberatung sowie der Erziehungsberatung innerhalb der Gemeinde bekannter machen.
- Das ParentuApp unter den Eltern mit kleinen Kindern intensiver bewerben und regelmässig mit gemeindeeigenen Informationen füllen.
- Einführung von Kursen für belastete Eltern (z.B. ping:pong, startklar in den Kindergarten).
- Auf der Homepage der Gemeinde ein Portal für Eltern mit kleinen Kindern mit verschiedenen Informationen einrichten.
- Den Eltern im Jahr vor dem Kindergarteneintritt ihres Kindes Informationen und spielerische Anregungen zur Vorbereitung auf den Kindergarteneintritt zukommen lassen.

7.6 Frühe Sprachbildung

7.6.1 Definition

Gute Sprachkenntnisse tragen zu mehr Chancengerechtigkeit und somit auch zu einer erfolgreicheren Schul- und Berufslaufbahn bei. Kleine Kinder lernen eine Zweit- oder Drittsprache in der gleichen Form wie ihre Erstsprache, nämlich über Nachahmung, Übung im Alltag und im Austausch mit anderen Personen. Dieser „spielerische“ Zugang zu der Bildungssprache im Vorschulalter ermöglicht den Kindern später im Kindergarten einen bessern Einstieg und erleichtert ihnen den Übergang ins Schulsystem. Deshalb geht es hier auch um qualitativ gute und ausreichende Sprachförderangebote für die kleinen Kinder und unbürokratische Finanzierungsmöglichkeiten für die Eltern.

Ziel: Jedes fremdsprachige Kind in Langnau am Albis hat die Möglichkeit 1 Jahr vor dem Kindergarten in einer Kita oder in einer Spielgruppe die deutsche Sprache zu erlernen.

7.6.2 Welche Angebote sind vorhanden

Die Spielgruppe des Vereins KibeLaA und die Spielgruppe in der Schwerzi bieten Plätze an für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache mit gezielter frühkindlicher Sprachförderung.

7.6.3 Angebotslücken

- Nicht alle fremdsprachigen Kinder besuchen vor dem Kindergarten eine Spielgruppe mit früher Sprachbildung (zwischen 9 und 15% der Kinder treten ohne Deutschkenntnisse in den Kindergarten ein).
- Nicht alle fremdsprachigen Eltern sind darüber informiert, dass es für die schulische Laufbahn ihres Kindes wichtig ist, wenn es bereits 1 Jahr vor dem Kindergarten Deutsch lernen kann.
- Nicht alle Eltern schicken ihre fremdsprachigen Kinder zum Deutschlernen in eine Kita oder eine Spielgruppe.
- Es fehlen ausreichende Plätze in den Spielgruppen für Kinder mit Deutschförderbedarf.
- Die Kinderkrippen bieten keine gezielte frühkindliche Deutschförderung an.

7.6.4 Angebotsempfehlungen

- 1,5 Jahren vor Kindergarteneintritt Kontaktaufnahme mit allen Eltern mit Informationen zur frühkindlichen Sprachentwicklung und Bogen für die Sprachstanderhebung.
- Eltern mit Kindern, die einen Sprachförderbedarf haben (aufgrund der Sprachstanderhebung) werden gezielt beraten und in die Angebote zugewiesen (Obligatorium).
- Überprüfung und Optimierung der Plätze für Kinder mit Sprachförderbedarf in Kitas und Spielgruppen.
- Weiterbildung des Personals in Kitas und Spielgruppen in der frühkindlichen Sprachförderung.
- Subventionen an Kitas und Spielgruppen über einen Leistungsvertrag in Bezug auf die gezielte Sprachförderung und Qualitätskriterien definieren.

8. Handlungsempfehlung

8.1 Priorisierung der Handlungsfelder

Aufgrund der vorliegenden Faktenlage und in Abgleichung mit den bildungspolitischen Legislatur Zielen 2018-2022 empfiehlt die Steuergruppe dem Gemeinderat nachfolgende Priorisierung der Handlungsfelder mit dem längerfristigen Ziel: In der Gemeinde Langnau am Albis bessere Rahmenbedingungen für Familien mit kleinen Kindern zu schaffen.

1. Erreichbarkeit Eltern

Alle Eltern sollen erreicht und regelmässig über die Angebote für kleine Kinder und für Eltern in Langnau am Albis informiert werden.

2. Frühe Sprachbildung

Jedes fremdsprachige Kind in Langnau am Albis sollte die Möglichkeit haben 1 Jahr vor dem Kindergarten in einer Kita oder in einer Spielgruppe die deutsche Sprache zu erlernen.

3. Subventionierung der Angebote Frühe Kindheit

Eltern, die sich die Angebote der frühen Kindheit nicht leisten können, sollten die Möglichkeit haben bei der Gemeinde einen finanziellen Beitrag beantragen zu können.

4. Vernetzung Fachpersonen

Die Zusammenarbeit unter den relevanten Akteuren in der frühen Kindheit sollte gefördert, die Angebote aufeinander abgestimmt und die Qualität in den Angeboten verbessert werden.

5. Begegnungsmöglichkeiten für Familien im öffentlichen Raum

In einem regelmässig geöffneten Treffpunkt sollten Eltern die Möglichkeit haben sich mit anderen Eltern zu treffen und auszutauschen können und von einer Fachperson beraten und informiert zu werden.

6. Bewusstsein schaffen für die frühkindliche Entwicklung

Eltern sollten gezielt auf Beratungsmöglichkeiten, Kurse und Informationsportals bzgl. der kindlichen Entwicklung sensibilisiert werden.

8.2 Empfehlung für die Erweiterung der Angebotspalette

Für die weitere Planung der einzelnen Schritte schlägt die Steuergruppe vor, eine Aufteilung der einzelnen Umsetzungsschritte in Priorität 1, sofort anzugehen, in dieser

Amtsperiode, und Priorität 2, in nächster Zeit angehen, in der nächsten Amtsperiode. Die detaillierte Ausführung der einzelnen Schritte mit den möglichen Kostenfolgen erfolgt im Anschluss an diesen Abschlussbericht Situationsanalyse in der Umsetzungsplanung und dem Massnahmekatalog.

8.2.1 Priorität 1

In der Priorität 1 geht es in erster Linie darum bestehende Angebote, Abläufe oder Vorgehensweisen auf ihre Wirkung hin zu überprüfen oder erste Schritte bereits umzusetzen. Die Kostenfolgen liegen im Bereich des laufenden Budgets. Die Umsetzung der einzelnen Schritte ist bis Juli 2022 geplant (Ende laufende Amtsperiode).

1. Erreichbarkeit Eltern

- Die Pro Juventute Elternbriefe werden allen Eltern im ersten, zweiten und dritten Lebensjahr ihres Kindes zugeschickt.
- Das Angebot der Deutschkurse für Eltern mit Kinderbetreuung wird nochmals überprüft und optimiert.
- Der Inhalt der Informationsmappe sowie die bisherige Form der Information für die neu hinzugezogenen Familien werden überprüft und angepasst.
- Neuhinzugezogene Familien mit kleinen Kindern werden von der Einwohnerkontrolle und Schulverwaltung gezielt auf die Angebote im Vorschulbereich hingewiesen.

2. Frühe Sprachbildung

- Der Bedarf an Plätzen in Kitas und Spielgruppen für Kinder mit Sprachförderbedarf wird überprüft.
- Möglichkeiten für Weiterbildungen in der frühkindlichen Sprachförderung für das Personal in Kitas und Spielgruppen werden geprüft.
- Für den Bezug von Subventionen von der Gemeinde werden für Kitas und Spielgruppen Qualitätskriterien (z.B. in Bezug auf die frühe Sprachförderung) definiert.

3. Subventionierung der Angebote Frühe Kindheit

- Eine Subventionierungsmodell für alle Spielgruppen von Langnau am Albis wird erarbeitet.
- Prüfen für Finanzierungsmöglichkeiten, damit alle Eltern, die sich eine Spielgruppe nicht leisten können, bei der Gemeinde eine Tarifiermässigung beantragen können.
- Die Budgetierung der Subventionen und die Tarifiermässigungsbeiträge werden innerhalb der Gemeinde geklärt.

4. Vernetzung Fachpersonen

- Die Schule fördert in der Aufbauphase die Zusammenarbeit und organisiert und koordiniert 1-2x pro Jahr ein Vernetzungstreffen für die relevanten Akteure.

5. Begegnungsmöglichkeiten für Familien im öffentlichen Raum

- Die Möglichkeit eines Begegnungsortes für Eltern mit kleinen Kindern wird in den bestehenden Begegnungsorten Café International und Thek Baracke abgeklärt.
- Neue Möglichkeiten, z.B. Tanne Café, werden geprüft.

6. Bewusstsein schaffen für die frühkindliche Entwicklung

- Die Gemeinde weist gezielt auf das Angebot der Mütter- und Väterberatung sowie der Erziehungsberatung hin. Informationsbroschüren werden in allen öffentlichen Gebäuden wie Schule, Kindergärten und Gemeindehaus aufgelegt.
- Das ParentuApp wird durch die Schule evaluiert.

- Der Bedarf zur Einführung von Kursen für belastete Eltern (z.B. ping:pong, startklar in den Kindergarten) wird erhoben.
- Die Möglichkeit eines Portals für Eltern mit kleinen Kindern auf der Homepage der Gemeinde wird geprüft.
- Den Eltern werden im Jahr vor dem Kindergarteneintritt ihres Kindes durch die Schule Informationen und spielerische Anregungen zur Vorbereitung auf den Kindergarteneintritt zugeschickt. Probelauf erfolgte bereits im Schuljahr 2020/2021.

8.2.2 Priorität 2

In der Priorität 2 geht es darum, die diversen Überprüfungen bzw. die Bedarfserhebungen, die in Priorität1 beschrieben sind, aufzugreifen und entsprechende Lösungen zu erarbeiten oder die bestehenden Angebote, Abläufe oder Vorgehensweisen zu optimieren. Die daraus resultierenden Kostenfolgen müssen entsprechend budgetiert werden. Die Umsetzung der einzelnen Schritte ist bis Juli 2026 geplant (Ende nächste Amtsperiode).

1. Erreichbarkeit Eltern

- Langnau am Albis baut ein Netz mit Kontaktpersonen auf, die mit allen neuhinzuziehenden Eltern und „neuen“ Eltern Kontakt aufnehmen und sie über das Angebot für kleine Kinder und für Eltern informieren und im Bedarfsfall als Kulturvermittler*innen wirken.

2. Frühe Sprachbildung

- 1,5 Jahren vor Kindergarteneintritt werden allen Eltern Informationen zur frühkindlichen Sprachentwicklung und ein Bogen für die Sprachstanderhebung zugeschickt.
- Eltern mit Kindern, die einen Sprachförderbedarf haben (aufgrund der Sprachstanderhebung) werden gezielt beraten und in die Angebote zugewiesen.
- Ein Obligatorium für Eltern mit Kindern, die einen Bedarf an frühkindlicher Sprachförderung ausweisen, wird geprüft.
- Bei Bedarf werden die Plätze für Kinder mit Sprachförderbedarf in Kitas und Spielgruppen optimiert.
- Für mindestens eine Person pro interessierte Kita und Spielgruppen wird eine Weiterbildung zum Thema frühkindliche Sprachförderung finanziert.

3. Subventionierung der Angebote Frühe Kindheit

- Die Subventionierung des Besuch der Spielgruppe wird auf alle Spielgruppen von Langnau am Albis, sofern sie die Qualitätskriterien erfüllen, ausgedehnt.
- Eltern, die sich die Angebote für kleine Kinder nicht leisten können, haben die Möglichkeit Ermässigung bei der Gemeinde zu beantragen.

4. Vernetzung Fachpersonen

- Die Organisation und Koordination für regelmässige Vernetzungstreffen mit den relevanten Akteuren (1-2x pro Jahr) wird gemeindeintern geregelt
- Für die künftige Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren wird in einem partizipativen Vorgehen ein Regelwerk im Umgang mit dem Datenschutz erarbeitet.

5. Begegnungsmöglichkeiten für Familien im öffentlichen Raum

- Eine Begegnungsorte für Eltern mit kleinen Kindern wird umgesetzt.
- Das Schaffen einer Stelle für eine Fachperson, die den Treffpunkt führt und die Eltern beraten kann, wird in die Wege geleitet.

6. Bewusstsein schaffen für die frühkindliche Entwicklung

- Das ParentuApp wird unter den Eltern mit kleinen Kindern intensiver beworben und regelmässig mit gemeindeeigenen Informationen gefüllt.
- Je nachdem was die Bedarfserhebung aus Priorität 1 ergeben hat, werden Kurse für belastete Eltern (z.B. ping:pong, starklar in den Kindergarten) eingeführt.
- Auf der Homepage der Gemeinde wird ein Portal für Eltern mit kleinen Kindern mit verschiedenen Informationen eingerichtet.

Langnau am Albis, 17. August 2021

